



Hänsel und Gretel

Hänsel et Gretel



Der Wolf und die
sieben Geisslein

Le loup et les sept
chevreaux



Rotkäppchen

Le petit chaperon
rouge

Aschenputtel



Cendrillon

Die Bremer
Stadtromusikanten



Les musiciens de
Brême

Der kleine
Däumling



Le petit poucet

<p>Vor einem großen Walde wohnte ein Holzhacker mit seiner Frau und seinen zwei Kindern. Er konnte das tägliche Brot nicht mehr schaffen. Seine Frau wollte die Kinder allein in dem Wald lassen. Der Junge steckte viele Kieselsteine in sein Rocktäschlein und ging wieder schlafen. Morgen brachten die Eltern die Kinder in den Wald. Als der Mond aufgestiegen war, gingen die beiden Kinder den Kieselsteinen auf den Weg nach Hause. Als der Vater seine zwei Kinder sah, freute er sich sehr. Die Frau war nicht zufrieden und wollte noch die Kinder im Wald lassen. Die Kinder hatten sie noch gehört. Auf dem Weg ließen sie Bröcklein auf die Erde fallen. Die Alten ließen Hänsel und Gretel noch einmal im Wald und fuhren nach Hause. Später suchten die Kinder den Weg aber fanden ihn nicht. Die Vögel hatten das Brot gegessen. Sie suchten trotzdem den Weg und fanden ein Haus aus Brot und Kuchen. Sie wollten es essen, aber eine Frau kam. Sie packte den Jungen und trug ihn in einen Stall. Sie wollte ihn essen. Das Mädchen musste für ihren Bruder kochen. Später hatte die Frau genug! Als die Hexe den Kopf in den Backofen steckte, gab ihr das Mädchen einen Stoß und machte die eiserne Tür zu und schob den Riegel vor. Die Hexe starb auf der Stelle und das Mädchen öffnete das Ställchen. Dann führen sie in den Wald. Danach trafen sie ihren Vater. Sie waren sehr zufrieden und sie lebten in lauter Freude zusammen.</p>	<p>Ce petit garçon et sa soeur vivent dans une famille pauvre. Un jour, leurs parents sont résolus à les abandonner dans la forêt mais ils retrouvent leur chemin. Alors, ces derniers les abandonnent une deuxième fois et les enfants se perdent. Ils arrivent devant une maison faite en pain d'épices et en mangent. Ils découvrent à ce moment une sorcière qui attrape le petit garçon pour le mettre dans une étable.</p> <p>La sorcière lui donne à manger pour l'engraisser. Au bout de quatre semaines, le petit garçon très rusé lui tend un os de poulet pour lui faire croire que c'est son doigt et qu'il ne grossit pas. Elle en a assez donc elle veut manger sa petite soeur. La fillette réussit à mettre la sorcière dans le four. Les deux enfants reviennent ainsi chez eux et vivent heureux avec leur père.</p>
<p>Mutter Ziege muss ihre sieben Kinder hin und wieder allein lassen. Dann ermahnt sie die jungen Geißlein jedesmal, niemanden ins Haus zu lassen, aus Angst vor dem bösen Wolf. Kaum ist die Mutter fort, steht der Wolf vor der Tür und begehrt Einlass. Er behauptet, die Mutter der Geißlein zu sein, doch sie erkennen ihn an seiner rauhen Stimme. Da begibt sich der Wolf zum Krämer und frisst Kreide. Der nächste Versuch misslingt trotz zarter Stimme, da die Geißlein durch den Türspalt seine dunkle Pfote sehen, die keinesfalls die ihrer Mutter sein kann. Listig lässt sich der Wolf beim Müller seine Pfote mit Mehl bestreichen. Beim dritten Versuch gelingt sein Plan : die Geißlein öffnen ihm die Tür. Zu spät erkennen sie den Irrtum und versuchen verzweifelt, sich in der Wohnung zu verstecken. Mit Leichtigkeit spürt der Wolf sie in ihren Verstecken auf und verschlingt sie. Nur das siebente und jüngste, das sich im Uhrkasten versteckt hat, bleibt unentdeckt. Als die Mutter nach Haus kommt, erzählt das jüngste Geißlein alles, was sich zugetragen hat. Verzweifelt läuft die alte Geiß nach draußen und findet den vollgefressenen Wolf schnarchend unter einem Baum. In seinem Bauch regt es sich und zappelt, sodass die Mutter Hoffnung schöpft und beherzt den Bauch aufschneidet. Und tatsächlich springen ihre verloren geglaubten Kinder unversehrt aus dem Bauch des Wolfes hervor. Die Mutter lässt sie Wackersteine holen, mit denen sie den Bauch füllen. Dann näht die sie den Bauch wieder zu. Als der Wolf aufwacht hat er von der schweren Mahlzeit großen Durst. Er begibt sich zum Brunnen und stürzt, von den Wackersteinen gezogen, hinein. Die Geisslein tanzten mit ihrer Mutter vor Freude um den Brunnen herum.</p>	<p>Une chèvre, avant de partir chercher à manger dans la forêt, met en garde ses petits contre le loup qui sait se déguiser. Les petits promettent de se méfier et la mère s'en va, rassurée. Peu après, le loup frappe à la porte des chevreaux. Pour leur faire ouvrir la porte, il se fait passer pour leur mère, mais sa voix le trahit. Il part alors acheter de la craie, qu'il avale de façon à adoucir sa voix, puis il revient frapper à leur porte. Cette fois, il est trahi par sa patte noire, qu'il a posée sur le rebord de la fenêtre. Le loup part alors chez le boulanger et demande à celui-ci d'enduire sa patte de pâte et de la couvrir de farine, puis le loup revient. Convaincus par sa douce voix et ses pattes bien blanches, les petits finissent par lui ouvrir. En voyant que c'est le loup, affolés, ils courent se cacher dans différents endroits de la maison. Mais le loup les trouve et, l'un après l'autre, il n'en fait qu'une seule bouchée. Il les gobe tous à l'exception du plus jeune, qui s'est caché dans la pendule. La chèvre revient enfin et appelle ses petits. Aucun ne répond, sauf le dernier, qui sort de sa cachette et lui raconte l'horrible drame. Elle sort de la maison et trouve le loup qui se repose sous un arbre. Elle ouvre la panse du loup et libère un à un ses six petits qui, fort heureusement, sont encore en vie. Elle remplit la panse du loup avant de le recoudre. À son réveil, le loup a soif à cause des cailloux. Il trouve un puits pour s'y désaltérer. Le poids des cailloux, cependant, entraîne le loup au fond de l'eau, et il se noie. Les petits, qui avec leur mère assistent de loin à la scène, peuvent alors danser et chanter de joie.</p>
<p>Es war einmal ein kleines Mädchen, das alle Menschen lieb haben, die es kennen. Von ihrer Großmutter bekam sie irgendwann eine Kappe aus rotem Samt geschenkt, die sie immer trägt. So bekam sie ihren Namen. Eines Tages wird das Mädchen von ihrer Mutter zur kranken Großmutter geschickt. Sie gibt ihr einen Korb mit Kuchen und Wein mit und ermahnt das Kind, nicht vom Weg abzukommen. Der Weg führt durch den Wald, und dort haust der böse Wolf. Als Rotkäppchen an einer Waldwiese mit wunderschönen Blumen vorbeikommt, beschließt sie, ihrer Großmutter einen Strauß zu pflücken. Hinterlistig fragt der Wolf das kleine Mädchen über das Haus der Großmutter aus. Während das Mädchen noch Blumen pflückt, eilt er zum Haus und verschlingt die alte Frau. Dann schlüpft er in ihre Kleider und legt sich in ihr Bett. Dort wartet er auf die leckere Nachspeise, das kleine Mädchen. Als das Kind kommt, wundert es sich nicht wenig über das Aussehen der Großmutter, wird aber, bevor sie die Lage erkennt, vom Wolf ebenfalls verschlungen. Ein Jäger, der sich über das laute Schnarchen der Großmutter wundert, findet im Bett den Wolf mit dickem Bauch. Er schneidet ihm den Bauch auf und befreit Kind und Großmutter, beide unversehrt. Der Bauch des Wolfes wird mit Steinen gefüllt und wieder zugenäht. Der Jäger, die Oma und das Kind essen den Wolf.</p>	<p>C'est l'histoire d'une petite fille que tout le monde aimait surtout sa grand-mère. Sa grand-mère lui offrit un bonnet en velours rouge. C'est pour cela qu'on l'appelait ainsi. Un jour, sa mère lui dit d'apporter à sa grand-mère une bouteille de vin et un gâteau. Arrivée dans les bois, elle rencontra le loup. Il lui demande ce qu'elle a dans son panier et où elle va. Le loup partit chez la grand-mère, la mangea et prit sa place dans son lit. Arrivée chez sa grand-mère, l'enfant posa au loup des questions sur son apparence. Quand elle lui posa une question sur ses dents, le loup se jeta sur elle et la dévora.</p> <p>Un chasseur vint à passer par là. Il profita que le loup dormait pour lui ouvrir le ventre, libérer l'enfant et y mettre des pierres à sa place. Le chasseur, la grand-mère et la petite fille mangèrent le loup.</p>

Es war einmal ein junges Mädchen dessen Mutter in früher Kindheit gestorben war. Der Vater heiratete kurz nach der Trauerzeit eine Frau mit zwei Töchtern. Das arme Mädchen durfte nicht mehr in ihrem Bett schlafen, es wurde ihr ein Decke am Ofen gelegt. Nun musste das Mädchen alle Mägdendienste im Hause leisten. Nachdem sie alle Arbeit getan hatte, lief sie zum Grab ihrer Mutter. Dorthin brachte sie schöne Blumen und ruhte sich aus. Eines Tages kam der königliche Ausrufer in alle Höfe und Städte. „Der König des Landes feiert ein großes Fest, welches drei Tage gehen sollte. Der Prinz soll in diesen drei Tagen sich eine Jungfrau raussuchen, die er dann zur Frau nehmen soll. Glücklich lief das Mädchen nach Hause und wollte auch zum Fest. Zu Hause bereiteten sich die Stiefschwestern auf den Ball vor. Die Stiefmutter streute Linsen und Erbsen in die Asche auf den Boden und nur wenn Aschenputtel alles sortiert hätte, dürfe sie mit. Doch die Kutsche fuhr mit der Stiefmutter und den Stiefschwestern davon. Da lief Aschenputtel zum Grabe ihrer Mutter. Dort saßen die Tauben und rieten ihr das Bäumchen zu rütteln und zu schütteln. Da kam vom Himmel herab ein wunderschönes Kleid und Geschmeide und sie konnte zum Ball gehen. Um Mitternacht ward sie wieder daheim. Sie hatte mit dem Prinzen getanzt und der Prinz hatte sich in Aschenputtel verliebt und sie sich in ihn. Am nächsten und übernächsten Tag war es genauso. Doch als sie in der dritten Nacht die Treppe davon lief, blieb ihr Schuh auf der Treppe stecken. Sie versteckte ihr Kleid im Taubenhaus und legte sich an den Ofen. Am nächsten Morgen kam der Prinz und wollte jeder Jungfrau den auf der Treppe gefundenen Schuh anprobieren und diejenige heiraten, welche der Schuh passt. Der Schuh passte dem Mädchen ganz genau und der Prinz nahm sie in die Arme und nahm sie mit nach Haus. Auf dem Schloße wurde bald ein großes Hochzeitsfest gefeiert und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Ein armer Holzfäller hat mit seiner Frau sieben Söhne, deren jüngster bei seiner Geburt nicht größer als ein Daumen war und sich auch später schlecht entwickelt. Während einer schlimmen Hungersnot beschließen die Eltern, die Kinder im Wald auszusetzen, weil sie sich nicht mehr in der Lage sehen, sie zu ernähren. Das kleinste Kind belauscht den schlimmen Plan und füllt seine Taschen vorsorglich mit weißen Kieselsteinen. Mit seinen jammernden älteren Brüdern im Wald zurückgelassen, führt er sie entlang der ausgestreuten Kiesel zu den Eltern zurück. Im zweiten Versuch gelingt der Plan nicht, da das Kind diesmal Brotkrumen ausstreut, die von den Vögeln weggepickt werden. Nach einigem Herumirren gelangen die sieben Brüder zu einem Haus, in dem ein Menschenfresser mit seiner Frau und seinen sieben Töchtern wohnt. Die Frau des Menschenfressers hat Mitleid mit den Jungen und versteckt sie unterm Bett ihres Mannes. Doch der riecht Menschenfleisch, als er nach Hause kommt, und findet sie schließlich in ihrem Versteck. Die Frau kann ihn überreden, sie vor dem Verspeisen ein wenig zu mästen, was sie fürs erste rettet. Die Jungen werden zu den sieben schlafenden Mädchen gesteckt, die ebenfalls kleine Menschenfresserinnen sind. Jedes Mädchen trägt eine Krone, die das kleinste Kind gegen die Zipfmützen der Jungen tauscht. Als in der Nacht der Menschenfresser ins Zimmer schleicht, um den Jungen die Kehlen durchzuschneiden, erwischt er versehentlich — wegen der vertauschten Kopfbedeckungen — seine eigenen Töchter. Die Jungen fliehen aus dem Haus, werden aber nach der Entdeckung des grausigen Irrtums vom Menschenfresser in seinen Siebenmeilenstiefeln verfolgt. Als er den Kindern schon ganz nahe ist, hält er vor Erschöpfung ein Schläfchen, was das Kind ausnutzt, um ihm seine Siebenmeilenstiefel zu entwenden. Damit eilt er zur Frau des Unholds und macht ihr weis, dieser sei von Räufern entführt worden. Mit dem eingeforderten Lösegeld kehren er und seine Brüder zu den Eltern zurück. Die allgemeine Freude ist groß; das Kind aber verabschiedet sich mit seinen Siebenmeilenstiefeln in die weite Welt.

La femme d'un noble meurt. Il est seul avec sa fille et décide de se remarier avec une femme, veuve comme lui, très orgueilleuse et qui a deux filles aussi insupportables qu'elle. sont aussi insupportables qu'elle. Elle finit par être jalouse de l'enfant de son mari, qui est très douce et généreuse. Elle lui ordonne des tâches ménagères et la gronde sans cesse. Mais malgré ses mauvais habits et sa saleté, elle reste cent fois plus belle que ses belles-sœurs. - Un beau jour, le fils du roi invite tous les nobles du royaume à un bal. Ses belles-sœurs se préparent. Elles lui donnent beaucoup de travail, puis, le jour du bal, elles s'en vont sans elle. Arrive sa marraine, une fée qui comprend qu'elle veut aller au bal transforme une citrouille en carrosse, un rat en cocher, six lézards en laquais et ses haillons en une merveilleuse robe de bal. Mais tous ces sorts seront rompus à minuit. Arrivée au bal, tout le monde l'admire, et le fils du roi l'invite à danser. Elle reste un moment avec lui, puis, à onze heures trois-quarts, elle salue ceux qui lui parlent et s'en va. Lorsqu'elles rentrent, ses belles-sœurs et sa belle-mère la trouvent vêtue de ses habits sales et lui racontent qu'une très belle jeune femme que personne ne connaît a dansé avec le prince. Elle fait semblant d'être surprise. Le lendemain, elle retourne au bal, avec son carrosse et ses beaux vêtements. Elle s'amuse tellement avec le prince qu'elle ne voit pas passer le temps. Au premier coup de minuit, elle s'enfuit. Elle court tellement vite qu'elle perd l'un des souliers de vair que lui a donnés la fée. Le prince le ramasse et épousera celle a qui appartient ce soulier. Elle enfile la pantoufle sans problème et sort la deuxième pantoufle de sa poche. La marraine apparaît et lui rend ses beaux vêtements. Ses belles-sœurs s'excusent, et elle leur pardonne avant de partir à la cour pour épouser le prince.

Un bûcheron et sa femme n'ont plus de quoi nourrir leurs sept garçons. Un soir, alors que les enfants dorment, les parents se résignent, la mort dans l'âme, à les perdre dans la forêt. Heureusement, le plus petit de la fratrie, âgé de sept ans, espionne la conversation. Prévoyant, il se munit de petits cailloux blancs qu'il laissera tomber un à un derrière afin que lui et ses frères puissent retrouver leur chemin. Le lendemain, le père met son sinistre plan à exécution. Mais les enfants regagnent vite leur logis grâce aux cailloux semés en chemin. Les parents décident à nouveau d'abandonner leurs sept enfants dans la forêt. Ne pouvant récupérer des cailloux, le plus jeune prit des petits morceaux du pain que leur mère leur avait donnés mais le pain fut mangé par des oiseaux. Lui et ses frères arrivent devant une chaumière et demandent à y loger. La femme habitant en cette maison essaie de les persuader de ne pas entrer puisque son mari est un ogre qui mange les petits enfants. Elle réussit à convaincre son mari de ne manger les enfants que le lendemain. Les petits sont ensuite couchés dans la chambre des sept filles de l'ogre. Durant la nuit, l'enfant échange son bonnet et celui de ses frères contre les couronnes d'or des filles de l'ogre. L'ogre entre dans la chambre pendant la nuit, et, croyant que ce sont les sept garçons, tue ses sept filles. L'ogre retourne se coucher, les petits s'enfuient et l'ogre fou de rage part à leur recherche en enfilant ses bottes de sept lieues. Fatigué, il s'assied sur la pierre sous laquelle les enfants se sont cachés et s'endort. Les garçons rentrent à leur maison tandis que le plus jeune enfile les bottes de sept lieues et court jusqu'à la chaumière de l'ogre.

Ein alter Esel hat seinem Herrn lange Jahre treu gedient, doch als seine Kräfte schwinden, will der ihn schlachten. Also beschließt der Esel fortzulaufen und Stadtmusikant zu werden. Unterwegs trifft er einen alten Hund, dem es auch nicht besser ergangen ist – sein Herr wollte ihn erschlagen, nachdem er zur Jagd nicht mehr taugt. Später treffen sie noch eine alte Katze, die kaum mehr Lust zum Mäusefangen hat und deshalb ertränkt werden sollte, sowie einen Hahn, der zum Dank für sein unermüdliches Krähen im Suppentopf landen soll. Die Tiere entdecken im Wald eine Räuberhütte. Hund auf Esel, Katze auf Hund, Hahn auf Katze geben sie am Fenster der Räuberhütte eine Kostprobe ihrer Kunst und verjagen damit die Räuber umgehend. Zwar schicken diese noch einmal einen Räuber, um die Lage zu checken, doch dem ergeht es übel. Die Katze sieht im Schein des Feuers mit ihren glühenden Augen gar schrecklich aus und zerkratzt ihm obendrein das Gesicht, der Esel verpasst ihm einen Huftritt, der Hund beißt ihm ins Bein und der Hahn gibt ihm mit seinem Kikeriki den Rest. Natürlich erzählt der Räuber seinen Kumpanen nicht, dass er von ein paar Haustieren in die Flucht geschlagen wurde. Er berichtet von einer Hexe. Die Tiere geben den Plan von der Musikantenlaufbahn auf und verbringen ihren Lebensabend in Freiheit in der Räuberhütte.

Dans un village vit un meunier avec son âne. Ce dernier prenant de l'âge, son maître décide de le tuer pour récupérer sa peau. Mais dans la nuit, sentant les ennuis venir, l'âne s'enfuit. Il décide de partir en ville pour devenir musicien. En chemin, l'âne rencontre un chien devenu trop âgé pour la chasse dont son maître voulait se débarrasser. Il propose alors au chien d'aller avec lui en ville pour s'engager dans l'orchestre municipal. En chemin, l'âne et le chien rencontrent un chat et un coq dans la même situation qu'eux et leur proposent de les suivre. Un soir, les quatre animaux découvrent une maison habitée par des voleurs. Bien décidés à prendre leur place, ils se débarrassent des voleurs grâce à un plan : l'âne se met devant la fenêtre de la maison, le chien monte sur l'âne, le chat sur le chien et le coq sur le chat ; quand ils sont ainsi installés, ils donnent de la voix tous ensemble, bondissent par la fenêtre et les voleurs effrayés s'enfuient. Après la disparition des voleurs, ils décident de s'installer dans la maison. Le chef des voleurs envoie plus tard un de ses hommes pour voir s'ils peuvent récupérer la maison. Peine perdue, les animaux, dans le noir, l'attaquent et le terrorisent. Les animaux finissent par s'installer définitivement dans la confortable maison et ne se rendent pas dans la ville du nord de l'Allemagne.